



Schilsker

BOTE

Zeitung der **SPD**
im Stadtbezirk Schildesche

Ausgabe 2/99

Themen dieser Ausgabe

- Renaturierung von Bracksieks Teich abgeschlossen 1
- Erweiterung des Marktes an der Stiftskirche durchgesetzt 1
- Verlängerung der Stadtbahnlinie 3 nach Theesen 2
- Im Gespräch mit: Volker Brinkhoff; SPD Fraktionssprecher in der Bezirksvertretung Schildesche 3
- Neues vom Bültmannshof 4
- SPD-Schildesche Wahl '99 Extra 5-10
- SPD - Leistungsverträge verlängern! 11
- Einladung zum Oberseefest am Seekrug 11
- Das Abendgymnasium stellt sich vor: Was macht die Politik ohne den Zweiten Bildungsweg? 11
- „Pinsellösung“ in der Beckhausstraße bremst Verkehr ab ! 12
- BZV: Stärkung der ehrenamtlichen Arbeit 12
- Nachrichten von Verbänden 12
- Impressum 12

Renaturierung von Bracksieks Teich abgeschlossen



Den alten Schildeschern ist Bracksieks Teich noch als Tongrube der Ziegelei Bracksiek bekannt. Die jüngeren kennen ihn – wenn überhaupt – nur als überraschenden blauen Fleck auf Luftbildern. Doch liegt zwischen den Wohngebieten im Bereich Rappoldstraße, Achenkamp und Am Vorwerk inzwischen ein neues Schmuckstück für Mensch und Natur in Schildesche.

Das ehemals 10 Meter tiefe Wasserloch ist mit Boden aus der Stadtbahnbaustelle aufgefüllt und neu modelliert worden. Die Wassertiefe beträgt nun nur noch rund drei Meter und die Uferbereiche sind abgeflacht und so für Flora und

Fauna nutzbar gemacht worden. Eine erste Konsequenz ist die deutliche Verbesserung der Wasserqualität. Im Augenblick liegt das Gelände immer noch hinter einem hohen Zaun. Dieser soll aber demontiert werden, nachdem sich ein biologisches Gleichgewicht in dem „neuen“ Biotop eingestellt hat. Dann wird der Weg von der Schmalenbachstraße am Wasser entlanggeführt und ein Aussichtspunkt oberhalb der östlichen Böschung am Fußweg zum Achenkamp angelegt werden. Im Augenblick laden dort drei von der Familie Bracksiek gestiftete Holzbänke zum Verweilen und zum Betrachten ein. (tb)

BZV Aktuell: Erweiterung des Marktes an der Stiftskirche durchgesetzt

Auf Betreiben der Bezirksvorsteherin Adelheid Stenzel und der SPD-Fraktion, stimmte auf der letzten BZV-Sitzung das Ordnungsamt endlich einer Erweiterung des samstäglichen Wochenmarktes auf dem Platz an der Stiftskirche zu. Schon länger war die Aufnahme eines Standes

mit Biogemüse gefordert worden. Auf der Juni-Sitzung der BZV hatte die Verwaltung dies aus Platzgründen aber noch abgelehnt. Nun kam es durch ständiges Drängen der SPD und der Bezirksvorsteherin aber zu diesem positiven Umschwung. (tb)



Am Sonntag den 5. September findet zwischen 11 und 18 Uhr wieder das große Oberseefest der SPD am „Seekrug“ statt. Bei Musik, Kinderprogramm, Essen und Trinken haben Sie die Gelegenheit mit unserer Spitzenkandidatin und Oberbürgermeisterin Angelika Dopheide zu sprechen. Und denken Sie daran: Am 12. September wählen gehen!

Verlängerung der Stadtbahnlinie 3 nach Theesen

Variante 1

Bei der Variante 1 (Splittenbreite /Alte Jöllenbeckerstraße) würde die Streckenführung durch die Wohnstraße Splittenbreite führen. Diese verläuft in einem Bogen, eventuelle Kurvengeräusche ließen sich nicht vermeiden. Die Asphaltierung der Straße müßte wegen der Aufnahme der Straßenbahn für Schwerlastverkehr ausgelegt werden. Dies ist für eine Wohnstraße nicht üblich. Die Wendeschleife an der Splittenbreite bliebe weitgehendst erhalten. Die Baudurchführung wäre insgesamt einfacher, da die Straße



ohne Durchgangsverkehr ist. Eingriffe in das Privateigentum wären unumgänglich. Eine Enteignung der klagebereiten Anwohner würde den Bau der Stadtbahn verzögern, so daß die Realisierbarkeit diese Variante, schon wegen der zeitlich gebundenen Landesmittel unwahrscheinlich ist. Eine neue Ampelanlage an der Ecke Bültmannskrug würde den Verkehrsfluß erneut unterbrechen. Die Weiterführung rechts neben der alten Jöllenbeckerstraße ist für zahlreiche Mitbürger einfach indiskutabel, da diese Straße einen hohen Freizeitwert hat und, da sie fast ohne Verkehr ist, zu Spaziergängen und Radtouren benutzt wird. Die vorhandene Allee verleiht der Straße den Wert eines Naherholungsgebietes. Eine Durchschneidung dieser Flächen durch eine Straßenbahn wäre nicht zu verantworten. Dazu kommt die Kreuzung eines Vogelschutzgebietes, der Amphibienschutz und die Schwierigkeiten, die aus bautechnischer Sicht entstehen. Die Flächen für den Hochwasserschutz des Johannisbaches bedeuten eine aufwendige Verankerung der Brückenfundamente. Die an dieser Stelle liegende, versiegelte Altlastdeponie könnte durch den Bau der Schienentrasse verletzt werden, was erhebliche Mehrkosten in unabsehbarer Höhe, zur Folge hätte. Insgesamt ist diese Variante 1 für die bebauten und unbebauten Umwelt eher negativ zu bewerten.



Die Trassenführung für die Verlängerung der Stadtbahnlinie 3 nach Theesen ist inzwischen beschlossen worden. Die Bezirksvertretungen in Schildesche und Jöllenbeck und der Rat der Stadt Bielefeld haben sich für die Trassenvariante 3 entschieden.

Wir wollen hier die sachlichen Gründe für diese Entscheidung aufführen. Dazu hat die Arbeitsgruppe Verkehr, des Ortsvereins Gellershagen-Sudbrack den folgenden Bericht verfaßt.

Aus denen vor etwa 1-2 Jahren vorgelegten diversen möglichen Varianten für die Weiterführung der Linie 3 kristallisierten sich vor allen Dingen die Variante 1 und 3 heraus. Bei der Prüfung der vorhandenen Unterlagen und als, der in diesem Gebiet ansässige Ortsverein empfahlen wir, unter Berücksichtigung von Gutachten und sachlichen Zwängen, die Variante 3, Westlage Jöllenbeckerstraße. Im Nachfolgenden, die zu diesem Ergebnis führenden Fakten.

Variante 3

Bei der Variante 3 würde die Wendeschleife an der Splittenbreite ebenfalls erhalten bleiben, da sie als Endpunkt für Kurzfahrten und Wendemöglichkeit notwendig ist. Hinzu käme ein Hochbahnsteig für die zweite Schienenspur an der Jöllenbeckerstraße. Bei der Westlage sind nur geringe Einschnitte in Privateigentum nötig. Davon betroffen wären der Kaiser-Lebensmittelmarkt und der KFZ-Gewerbebetrieb Steinböhrer. Beide müßten ca. 2m Grundstück entlang der Jöllenbeckerstraße abgeben. Die zu beiden Geschäften führende Zufahrt kann mit einer Straßenbahnwarnanlage erhalten bleiben. Die Jöllenbeckerstraße kann während der Bauphase einspurig weiter nutzbar sein. Die Straßendecke im Bereich bis zur Kreuzung Westerfeldstraße weist bereits Mängel auf, da sie vom wachsenden Schwerverkehr frequentiert wird, so daß eine Neuasphaltierung später sowieso nötig würde. Bei der Umgestaltung würde der Grünzug entfallen. Die Feuerwehr und ihre

Ausfahrt würde die Stadtbahn und somit den Fahrplan, nach statistischen Erhebungen nur selten stören, dieses wäre laut Betreiber zu verkraften. Die Ampelanlage Babenhauser-, Jöllenbecker-, Westerfeldstraße müßte an die Stadtbahn angepaßt werden. Das ist nicht einfach, aber machbar.

Hinter der Kreuzung in Höhe der Holzhandlung Brinkkötter würde auf unbebautem Gebiet ein Hochbahnsteig mit 100 Park & Ride Plätzen, auf dem gegenüberliegenden Freigelände entstehen. Hierdurch wäre das Wohngebiet an der Westerfeldstraße mit einbezogen. Die



seitliche Fortführung der Schienentrasse ist sehr günstig, da so Teile der vorhandenen Straßentrasse verbreitert werden können, damit entsteht eine optische Zugehörigkeit, die Einschnitte in die unbebaute Umwelt sind gering. Durch die Breite der Straße müßte ein zügiger Verkehrsfluß während der Bauphase gewährleistet werden können. Für die Stadtbahn bietet die gerade Linienführung der Schienentrasse einen höheren Fahrkomfort und geringeren Verschleiß. Die, auf halber Höhe stehenden Bäume können zum Teil erhalten bleiben. Die Berührung der Altlastdeponie ist in dieser Variante eher unwahrscheinlich. Da die Jöllenbeckerstraße am Theesener Brink eine Landesstraße ist, darf dort unbegrenzt schnell gefahren werden. Die zusätzliche Lärmbelastung für die wenigen Anwohner ist daher zu vernachlässigen. Ab Theesen ist die Führung der Stadtbahnlinie eindeutig festgelegt. Die verschiedenen Interessen von Anwohnern, Verkehrsteilnehmern, Gewerbetreibenden sind nicht immer zu berücksichtigen, doch wir denken, daß die Variante 3 zu der höchst möglichen Akzeptanz führen wird. Die Fortführung der Stadtbahnlinie 3 wird von den Einwohnern Theesens seit Jahren gewünscht. Sie ist eine notwendige und verkehrspolitisch sinnvolle Maßnahme die zügig durchgeführt werden sollte.

Im Gespräch mit: Volker Brinkhoff

Fraktionssprecher der SPD-Fraktion in der Bezirksvertretung Schildesche

Der 37-jährige Jurist Volker Brinkhoff ist seit nunmehr 2 Jahren Sprecher der SPD-Fraktion in der Bezirksvertretung Schildesche. Kommunalpolitisch aktiv ist er seit 1981 im SPD-Ortsverein Gellersbagen-Sudbrack. Darüber hinaus engagiert er sich in der Freiwilligen Feuerwehr Gellersbagen. Mit dem Sudbracker unterhielt sich unsere Mitarbeiterin Sylvia Diekmann.

Schilsker Bote: Warum betreiben Sie Kommunalpolitik?

Volker Brinkhoff: Als Schildescher, oder besser gesagt als Sudbracker sind mir die Chancen und Probleme vor der eigenen Haustür wichtig. In der Bezirksvertretung kann ich wesentliche Dinge für diesen Stadtbezirk direkt mitgestalten oder zumindest daran mitarbeiten: Sei es die Verlängerung der Straßenbahnlinie 3 oder "auch nur" die Befestigung einer Zuwegung zu einer Kindertagesstätte.

SB: Für welche politische Ziele kämpfen Sie?

VB: Mir ist besonders die Schaffung eines sozialverträglichen und lebenswerten Wohnumfeldes in Schildesche wichtig. Dabei versuche ich einen Weg zu finden, der einen vernünftigen Ausgleich zwischen gesamtstädtischen und bezirklichen Interessen ermöglicht.

SB: Kann die Bezirksvertretung in diesen Bereich denn überhaupt etwas bewegen?

VB: Viele Dinge können und müssen direkt vor Ort entschieden oder zumindest angestoßen werden. Bisher konnten wir dies oftmals nur mit Hilfe des Rates der Stadt Bielefeld realisieren. Wir hatten so gut wie keine eigenen Gelder in der BZV zur Verfügung. Mit der Schaffung des "Konzerns Stadt Bielefeld" haben wir hier trotz nach wie vor schlechter Haushaltslage neue Möglichkeiten aufgetan. Die Ausstattung von Schulen und Kindergärten, aber auch die Arbeit mit Kindern und Jugendlichen in sozialen Brennpunkten kann nun von uns effektiver begleitet werden. Zusammen mit den in dieser Legislaturperiode geschaffenen örtlichen Beratungsstellen ist dies ein erster Schritt in die richtige Richtung.

SB: In Bielefeld und besonders hier in Schildesche ist das Thema "Untersee" ein

seit Jahren stark kontrovers diskutiertes Thema, wie stehen Sie dazu?

VB: Ein See ist für viele Bürger in unserem Stadtbezirk ein lang gehegter Wunsch. Nach dem Bau des Obersees hat sich gezeigt, wie wichtig Naherholung ist. Zwischenzeitlich hat das Gesamtgebiet einen eigenen Charakter entwickelt, der durch die Schaffung von Radwegen durch die Johannesbach-Aue ergänzt wird. Seitdem wurde viel Geld in die Planung und Realisierung eines Untersees investiert. Meiner Meinung nach stehen wir als Politiker jetzt in der Pflicht, endlich konkrete Planungen vorzulegen, die nicht nur in der Schaffung einer gewaltigen Freizeitindustrie gipfeln dürfen. Sorgen machen mir hier insbesondere auch die zu erwartenden zusätzlichen Verkehrsprobleme in Schildesche. Und als letztes wichtiges Kriterium bleibt die Frage der Finanzierung. Die Gutachter der Machbarkeitsstudie Untersee müssen nachvollziehbare und realistische Zahlen vorlegen. Dazu gehören für mich auch der Bereich der langfristigen Unterhaltskosten. Dann muß die Politik entscheiden, ob ein solches Großprojekt unter den genannten Vorbedingungen durchführbar und finanziell tragbar ist.

SB: Stehen Sie der Bezirksvertretung auch in den nächsten Jahren zur Verfügung.



VB: Ja und ich erwarte mir für die nächsten Jahre eine interessante Arbeit. Die SPD in Schildesche hat diesmal sehr frühzeitig versucht, um die Bezirksvorsteherin Adelheid Stenzel einen schlagkräftigen und jungen Kandidatinnen- und Kandidatenkreis aufzubauen. Dabei haben wir sehr viel Wert auf Sachkompetenz gelegt und fühlen uns so für die Zukunft gut gerüstet. Außerdem haben wir für den Stadtbezirk Schildesche ein Programm für die Ziele unserer Arbeit der nächsten fünf Jahre entwickelt

SB: Herr Brinkhoff, wir danken Ihnen für dieses Gespräch und wünschen Ihnen für die bevorstehenden Wahlen viel Erfolg.

Gaststätte

„Beim Mundschen“

Gutbürgerliche Küche und gepflegte Getränke.
Für Familienfeiern steht ein Saal für 30 Pers. zur Verfügung.

Simone Koberstein
Horstheider Weg 32 - Tel. 893023

Öffnungszeiten: Mo.-Fr. 11-13 Uhr u. 16-24 Uhr
Sa.11-13 Uhr u. 17-1 Uhr, So. durchgehend von 11-24 Uhr
Donnerstags Ruhetag

Neues vom Bültmannshof

Das Wohngebiet Bültmannshof liegt im südöstlichen Rand vom Stadtbezirk Schildesche. Es entstand Ende der sechziger Jahre zwischen den Wohngebieten Wel-lensiek/Rottmannshof und der alten Bebauung der Schloßhofstraße/Alm. Es ist gegliedert in Geschloßwohnungsbau und Reihenhausbebauung. Zum Bültmannshof gehört das Einkaufszentrum, die Kindergärten und Schulen sowie viele öffentliche Grünzüge.



Die Anbindung an den öffentlichen Personennahverkehr wird ab Dezember durch die Teilinbetriebnahme der neuen Stadtbahnlinie 4 erweitert. Zwei Stadtbahnhaltestellen führen ins Wohngebiet, die Haltestelle Graf-von-Stauffenberg-Straße und die Haltestelle Bültmannshof. Die Baumaßnahmen haben in den letzten zwei Jahren den Bürgerinnen und Bür-

gern viel Geduld abverlangt. Im Zuge dieser Baumaßnahme wird auch die Radwegführung zur Universität verbessert. Für die „Bültmannshöfer/innen“ ist damit eine wesentliche Verbesserung der Verkehrsinfrastruktur erreicht. Durch die Parkanlagen mit den vorhandenen Spielflächen und die Nähe des Teutoburger Waldes ist der Bültmannshof ein attraktives Wohngebiet für Familien mit Kindern. Die städtische Kindertagesstätte Gustav-Freitag-Str. und der Kindergarten der Bonhoeffer-Kirchengemeinde haben in den letzten Monaten durch die Umwandlung von Kindergartengruppen in Kindertagesstättengruppen das Angebot zur Kinderbetreuung deutlich ausgeweitet. Die Bültmannshofgrundschule bietet über den Förderverein eine Randstundenbetreuung vor und nach dem Unterricht für die Grundschulkinder an, die auch stark in Anspruch genommen wird. „Betreuungslöcher“ zwischen Kindergarten und Grundschule gibt es am Bültmannshof nicht. Das Angebot für Familien wurde damit bedarfsgerecht erweitert und die Möglichkeit, Familie und Beruf zu vereinbaren wird so erleichtert. Mit dem Neubau der Bültmannshofschule, als Ersatz für den vorhandenen Pavillionbau, ist begonnen worden. Die

neue Schule soll Ende 2000 bezugsfertig sein.



Außerdem werden von der Bonhoeffer-Kirchengemeinde Spielnachmittage für Kinder angeboten und das Jugendzentrum steht für die offene Jugendarbeit zur Verfügung. Die verschiedenen Vereine im Stadtbezirk sorgen mit ihrer Arbeit für ein vielfältiges Angebot für alle Altersgruppen.

Dieses alles zu erhalten und weiter zu entwickeln, ist eine wichtige Aufgabe der Kommunalpolitik im Stadtbezirk Schildesche. Die SPD Schildesche und vor allem der Ortsverein Bültmannshof werden sich auch weiterhin dafür einsetzen! (sem)



SPD Schildesche

Wahl '99- Extra

Es gibt einige Neuerungen, wenn am 12. September 1999 die Kommunalwahl stattfindet. So ist das Wahlalter auf 16 Jahre herabgesetzt und EU-Bürger mit Wohnsitz in Bielefeld sind wahlberechtigt. Die gravierendste Veränderung ist aber, daß die Bürgerinnen und Bürger die Möglichkeit haben, Ihre Oberbürgermeister/in per Urwahl direkt zu wählen. Es kommt also auf die Männer und Frauen an der Spitze an. Die Bielefelder SPD hat deshalb mit deutlicher Mehrheit unsere **Oberbürgermeisterin Angelika Dopheide** ins Rennen geschickt. Sie hat als eine der dienstältesten hauptamtlichen Oberbürgermeisterinnen mit Ihrer erfolgreichen

Arbeit in den letzten Jahren deutlich bewiesen, daß Sie in der Lage ist, diese Stadt auch erfolgreich ins nächste Jahrtausend zu führen. Natürlich bestimmen die Wählerinnen und Wähler am 12. September auch über die Zusammensetzung des 66-köpfigen Rates der Stadt Bielefeld und der 18-köpfigen Bezirksvertretung Schildesche. Aus diesem Grund stellen wir auf diesen Seiten unsere Kandidatinnen und Kandidaten für den Rat und Bezirksvertretung (BZV) Schildesche ausführlich vor. Außerdem wollen wir mit unserem Wahlprogramm für den Stadtbezirk Schildesche zeigen, wie wir „Die Zukunft gewinnen“ wollen.

Inhalt

- ✓ Die Kandidatinnen und Kandidaten der SPD Schildesche für den Rat
- ✓ Die Kandidatinnen und Kandidaten der SPD Schildesche für die Bezirksvertretung
- ✓ Programm der SPD Schildesche 1999- 2004
- ✓ Informationen zur Kommunalwahl

Die Kandidatinnen und Kandidaten der SPD Schildesche für den Rat



Hans Hamann
Ratskandidat im Wahlkreis 9

Ich habe von Ihnen 1994 das Vertrauen erhalten, um in den letzten fünf Jahren den Stadtteil Bültmannshof und Teile von Schildesche im Rat der Stadt Bielefeld zu vertreten. Ich bin 51 Jahre alt, verheiratet und habe fünf Kinder. Von Beruf bin ich Geschäftsführer. Außerdem bin ich der Fraktionsvorsitzende der SPD im Rat der Stadt. Das zentrale Ziel, den Stadtteil und die Universität an das Stadtbahnnetz anzuschließen, haben wir fast erreicht. Im September 2000 wird die Stadtbahnlinie 4 dann endgültig bis zur Universität durchfahren.

Schon vorher sollte meiner Meinung nach die Linie in einer Teilbetriebnahme bis zur Voltmannstraße geführt werden. Im Augenblick laufen dazu die Prüfungen. Ein Entscheidung darüber findet am 7. September im Umwelt- und Stadtentwicklungsausschuss statt. Mit der neuen Stadtbahnlinie 4 erreichen wir eine deutliche bessere Mobilität und Anbindung an die Innenstadt für den Stadtteil. Ich werde mich auch weiter dafür stark machen, das in den Wohnquartieren eine noch bessere Lebensqualität erreicht wird. Deshalb muß das Einkaufs-

zentrum Bültmannshof erhalten und weiter ausgebaut werden. Mit dem Neubau der Bültmannshofschule haben wir begonnen und weitere Betreuungsplätze in Kindertagesstätten eingerichtet. Ich werde auch weiterhin für eine gute Versorgung in den Bereichen Schule und Kinderbetreuung eintreten. Als Fraktionsvorsitzender habe ich darüberhinaus das Ziel, die Stadt Bielefeld so zu gestalten, dass Industrie, Dienstleistungssektor und Einzelhandel gestärkt werden und damit die Arbeitslosigkeit weiter abgebaut werden kann.



Dr. Monika Oubaid
Ratskandidatin im Wahlkreis 10 (Am Meierteich)
Tel. 884107

Seit 1972 wohne ich in Bielefeld, seit 1977 in Sudbrack. Ich bin verheiratet, habe zwei Kinder und drei Enkelkinder. Als Diplom-Pädagogin bin ich freiberuflich tätig in Psychosozialer Beratung und Supervision. Lebensnähe und bürgerschaftliches Engagement haben mich in die Politik geführt und folgerichtig kümmere ich mich besonders um sozialpolitische Fragen. 1995 bin ich in den Rat nachgerückt und möchte dort weiterhin vor allem folgende Themen bearbeiten: Soziale Stadtentwicklung: Neben notwendiger zielgenauer Versorgung mit sozialer Infrastruktur und beschäftigungs-

fördernden Maßnahmen ist die Förderung von bürgerschaftlichem Engagement und Bindungen im Wohngebiet eine wichtige Voraussetzung für eine soziale Stadt. Sozialräumliches Denken in der Sozialpolitik voranzubringen, ist mir ein persönliches Anliegen. Integrierte Stadtpolitik: Wirtschaftliche, verkehrstechnische, ökologische und soziale Interessen sind in Fragen der Stadtentwicklung bei aller Spezialisierung immer wieder zusammenzubinden. Frauenförderung: Nachdem in der Gleichstellung der Geschlechter viel erreicht ist, möchte ich junge Frauen, alte

Frauen und Frauen mit Kindern besonders ermutigen, an Öffentlichkeit teilzunehmen und sich für ihre Belange einzusetzen.



Im Dialog bleiben.



Günter Wehmeier

Ratskandidat in Gellershagen Tel. 885437

Seit 1968 bin ich Mitglied der SPD und seit über 20 Jahren

Vorsitzender des Ortsvereins Gellershagen-Sudbrack. Ich bin 64 Jahre alt und nach 47-jähriger Tätigkeit bei der Deutschen Bahn aus dem Berufsleben ausgeschieden. Ich bin verheiratet, habe drei Töchter und sechs Enkelkinder. Da neben dem Radfahren und dem Lesen die Kommunalpolitik zu meinen Hobbys gehört, will ich erneut für den Rat der Stadt Bielefeld kandidieren. Meine kommunalpolitische Arbeit bisher: Von 1979-1989 Fraktionsvorsitzender der SPD in der Bezirksvertretung Schildesche. Seit 1989 Mitglied des Stadtrates. Meine Schwerpunkte lagen in den Bereichen Umwelt, Sport, Jugendhilfe und Bürgerausschuß. In diesen Bereichen stelle ich mir

auch in der nächsten Periode meine politische Tätigkeit vor. Froh bin ich über die Entscheidung, dass die Stadtbahnlinie 3 bis Theesen verlängert werden und die Trasse nicht über die „Alte Jöllenbecker Straße“ verlaufen soll. Für die Zukunft wünsche ich mir, dass mehr Mitbürger/innen in die Kommunalpolitik einmischen. Hierzu hat der frühere Präsident der Vereinigten Staaten, J-F. Kennedy sinngemäß gesagt: „Frage nicht was Dein Land für Dich tun kann, sonder was Du für Dein Land tun kannst.“ Ohne demokratische Parteien kann ich mir eine Demokratie nicht vorstellen und wer Veränderungen möchte, der sollte sich

nicht zurückziehen, sondern einfach mitmachen. Nach 20 Jahren Kommunalpolitik macht es mir immer noch Spaß an der Gestaltung unserer Stadt mitwirken zu dürfen. Auch wenn die Geduld hin und wieder auf die Probe gestellt wird. Mit entsprechender Beharrlichkeit können bestimmte Ziel jedoch erreicht werden. Im Vergleich zu anderen Städten kann sich unsere Stadt wirklich sehen lassen; ich lebe jedenfalls ausgesprochen gerne in meiner Heimatstadt. Es lohnt sich, so meine ich, sich für unsere Stadt einzusetzen. Vor allem sollten sich auch junge Leute engagieren; es geht um „Ihre“ Zukunft.



Gerd Kranzmann

Ratskandidat in Wahlkreis 12 (Schildesche) Tel. 82585

Schildesche ist einer der attraktivsten Stadtteile in Bielefeld, das muß gestärkt und ausgebaut werden:

Wir werden das alte Freibadgelände zu einem attraktiven Freizeitbereich ausbauen, indem es durch eine Brücke über der Johannisbach am Schützengelände an den Radwegbereich Wiesenbach und Obersee angeschlossen wird. In Zusammenarbeit mit dem Stadtsportbund und den Schildescher Vereinen wird nach Fertigstellung der Brücke 1999 ein Konzept entwickelt. Wenn der Untersee machbar und finanzierbar ist, werden die Sozialdemokraten diesen alten Traum ihres Ratschherrn Wilhelm Wehmeier aus der 50er Jahren umsetzen. Unsere Schildescher Bezirkspolizisten, vor allen Dingen Herr Heitbrink, sollen in ihrer guten Arbeit unterstützt werden zur Sicherheit in Schildesche. Bielefeld ist die sicherste Großstadt in Deutschland, in Schild-

esche wissen wir die Arbeit der Polizei vor Ort zu schätzen. Die SPD hat in den letzten Jahren den Sport in Bielefeld durch erhebliche Mittelerhöhung unterstützt, weil wir wissen, dass Arbeit im Verein Jugendarbeit ist. Die Mittel für Übungsleiter sind in den letzten Jahren erhöht worden, der Sportplatz des VfL Schildesche steht an 2. Stelle der notwendigen Renovierungsarbeiten, Sporthallen und Sportplätze können von den Vereinen weiterhin unentgeltlich benutzt werden, wie es der verstorbene Präsident des Stadtsportbundes Lothar Matthes immer gefordert hat. Die Stadt Bielefeld hat von 1996 -1999 85 Millionen DM investiert in Schulbauten. Es gibt keine Raumpengpässe, die teilweise unzumutbaren Pavillions werden beseitigt. Alle Schulen werden ab 1999 mit

Computern ausgestattet und ans Internet angeschlossen. Wir haben das vielfältige und reichhaltige Schulangebot im Stadtbezirk Schildesche und in der Stadt erhalten. Bielefelder Schulen sind fit für das neue Jahrtausend. Viele Leute kommen aus den umliegenden Stadtbezirken nach Schildesche in die Einzelhandelsgeschäfte und auf den Markt um einzukaufen. Das wollen wir noch verbessern, das Angebot kann erweitert werden, wenn Verkehrs und Parkmöglichkeiten noch ausgebaut werden. Die Verkehrssituation im Bereich Engersche Str./Talbrückenstr./Westerfeldstr. ist teilweise unerträglich. Hier werden wir in den nächsten Jahren eine Lösung finden, um den Ortskern Schildesches als Einkaufsnebenzentrum noch attraktiver zu machen.



Gabriele Schäfers

Ratskandidatin in Alt-Schildesche Tel. 83285

Ich bin 46 Jahre, verheiratet und Mutter von zwei Kindern. Seit 1978 wohne ich in Bielefeld, seit 1985 in Schildesche. Ich unterrichte an der Gesamtschule

Brackwede. Von 1978 bis 1990 arbeitete ich als Lehrerin an der Martin-Niemöller-Gesamtschule in Schildesche. Als Wahl-Bielefelderin habe ich durch meine berufliche Tätigkeit schon bald Schildesche als einen „besonderen“ Stadtteil kennen- und schätzen gelernt und war froh, hier mit meiner Familie eine neue Heimat finden zu können. Die Pluspunkte dieses Stadtteils sind für mich – neben der guten Anbindung an das Stadtzentrum und der hervorragenden Infrastruktur – das harmonische Nebeneinander von historischem Ortskern, neuen Siedlungsgebieten und Grünflächen und die Freundlichkeit und Offenheit seiner Bürger. Wohnqualität, kulturelles Angebot und soziales Miteinander im Stadtteil haben einen vorbildhaften Charakter.

Sie zu erhalten und die Attraktivität dieses Stadtteils auch in Zukunft zu sichern ist ein wesentliches Ziel meines politischen Engagements. Ein gutes Zusammenleben verlangt einen gerechten Ausgleich zwischen den Interessen verschiedener Gruppen. Gerade weil die unterschiedlichen Anliegen oft nicht auf Anhieb in Einklang gebracht werden können, ist das unvoreingenommene Gespräch mit allen Beteiligten für mich besonders wichtig. Ich werde ein offenes Ohr für die Wünsche der Bürger haben und möchte mich besonders für diejenigen einsetzen, die Rat und Hilfe brauchen, damit sie nicht gesellschaftlich benachteiligt und ausgegrenzt werden. Zwei Ziele will ich mir für meine Arbeit besonders zu eigen

machen: den Menschen in dieser Stadt eine gesicherte Lebensperspektive durch Arbeit und Ausbildung zu geben und das Angebot an Schulen und Bildungseinrichtungen zu fördern und zu erhalten. Dabei liegt mir ein verantwortungsvoller Umgang mit öffentlichem Vermögen und Finanzen am Herzen. Investitionen sollen Leben und Arbeiten in der Stadt auch in der Zukunft sichern, aber das Verhältnis zwischen Kosten, d.h. auch Folgen für die Umwelt, und Nutzen muss stimmen. Einen politische Leitgedanken finde ich in einem Zitat des Alt-bundespräsidenten Richard von Weizsäcker: „Keiner darf für sich den Besitz der Wahrheit beanspruchen, sonst wäre er unfähig zu Kompromiß und überhaupt zu Zusammenleben.“

SPD Schildesche: Kandidatinnen und Kandidaten für die Bezirksvertretung

Die Liste der SPD Schildesche für die Bezirksvertretung Schildesche umfaßt ein junges und hochkompetentes Team, das um unsere Bezirksvorsteherin Adelheid Stenzel und unseren bisherigen Fraktionssprecher in der BZV, Volker Brinkhoff aufgebaut wurde.



Adelheid Stenzel (Platz 1)

49 Jahre, 1 Sohn,
Tel. 86631

Die amtierende Bezirksvorsteherin ist in der letzten Ausgabe des Schilsker Botens ausführlich vorgestellt worden.



Volker Brinkhoff (2)

37 Jahre, verheiratet, 1 Sohn,
Tel. 888217

Der Fraktionssprecher der SPD in der BZV Schildesche ist in dieser Ausgabe des Schilsker Botens ausführlich vorgestellt worden.



Heidemarie Schönrock-Beckmann. (3)

41 Jahre, verheiratet, 2 Töchter
Tel. 893177

Meine jüngere Tochter hat das Down-Syndrom und besucht z.Zt. eine Integrationsklasse der Eichendorff-Grundschule. Warum ich das erwähne? Hierin ist jedenfalls zum Teil begründet, warum ich wieder aktiver im Ortsverein mitmische und mich jetzt auch für eine kommunalpo-

litische Mitwirkung in der BZV interessiere. Seit 1987 aber bin ich als Verwaltungsjuristin im Versorgungsamt Bielefeld tätig. Z. Zt. mit einer Teilzeitstelle bin ich dort zuständige Abteilungsleiterin für das Bundeserziehungsgeldgesetz und für Opfer von Sexualstraftaten. Ich würde gern in die Arbeit der BZV – wo möglich und angebracht – die Sicht der Frauen einbringen und umgekehrt die Schildescher Kommunalpolitik den Bürgern, v.a. auch den Bürgerinnen darstellen und deren Anregungen weitergeben wollen. Meine „Treue“ zur SPD begründet sich v.a. in meiner Vorstellung von einer solidarischen, am Gemeinwohl orientierten Gesellschaft. D.h. aber auch, dass ich die Herstellung von Konsens durch gemeinsames Handeln anstrebe und Polarisierungen nur zur Standortbestimmung, aber nicht zur Zielerreichung verfolge.



Thomas Bunte (4)

33 Jahre, verheiratet, 1 Sohn
Tel. 86628

„Nicht die Politik verdirbt den Charakter, sondern schlechte Charaktere verderben die Politik.“ Dieses Zitat und die Überzeugung, nicht immer nur zuschauen zukönnen, führten mich vor vier Jahren in die SPD. Auch aus diesem Grund kandidiere ich jetzt auch für die BZV. Dazu kommt, dass ich ein politischer Mensch bin und die kontroverse, aber sachbezogene Diskussion liebe. Nach einem Studium(Geschichte, Politik, Wirtschaft), arbeite ich inzwischen als freiberuflicher Autor, Web-Designer und Texter. Nebenher schreibe ich noch an meiner Doktorarbeit über die Geschichte der westfälischen Wohnreformbewegung.

Inzwischen lebe ich seit mehr als 30 Jahre in Schildesche. Ich denke, in unserem Stadtteil läßt es sich sehr gut leben und es gibt weitaus weniger Probleme als in anderen Teilen Bielefelds. Die bestehenden Probleme sind für mich aber vor allem die Verkehrssituation, fehlende Einrichtungen für Jugendliche (z.B. Internet-Cafes u.ä.) und die Frage des Wohnungsmarktes. In diesem Bereich sehe ich keine Unterversorgung, aber Mißstände bei der sozial ausgewogenen und sinnvollen Wohnraumvergabe. Hier muß die Politik in bestimmten Gebieten flankierend mit Betreuungsangeboten und -einrichtungen eingreifen. Außerdem muß in Schildesche vermehrt Platz geschaffen werden für den Bau von Ein- und Zweifamilienhäusern. Da wir aus Flächenmangel keine größeren, zusammenhängenden Wohngebiete mehr ausweisen können, muß also die Verwertung von bestehenden Grundstücken erleichtert werden. Ich denke hier an Baulücken und vor allem an die Hinterlandbebauung auf schmal und tief geschnitten Grundstücken, die wir im Stadtbezirk oft antreffen. Diese sogenannten „Kartoffelacker-Grundstücke“ können im Augenblick oft nur unter Schwierigkeiten bebaut werden.



Stefan Eggert Mines (5)

38 Jahre, verheiratet, 2 Töchter
Tel. 892035

Von Beruf bin ich Verwaltungsfachwirt, ich arbeite in der Zentralen Verwaltung der Universität Bielefeld und bin für die Aus- und Fortbildung der Mitarbeiter verantwortlich. Meine ehrenamtliche Tätigkeit begann in der gewerkschaftlichen Jugendarbeit. Dann habe ich im Bielefelder Jugendring mitgearbeitet und war als Jugendverbandsvertreter von 1984 bis 1994 sachkundiger Bürger im Jugendhilfeausschuß der Stadt. Zur Zeit arbeite ich im Förderverein der Bültmannshof-

schule mit und versuche mit anderen Eltern und der Schulleitung die Schulbetreuung für unsere Kinder weiterzuentwickeln. Außerdem bin ich aktives Mitglied der evangelischen Bonhoeffer-Kirchengemeinde. In der SPD bin ich seit 1984. Ich bin Mitglied des Vorstandes im SPD-Ortsvereins Bültmannshof. Vor zwei Jahre bin ich in die BZV Schildesche nachgerückt. Die Aufgaben und die Arbeit der BZV sind mir deshalb schon vertraut. Meine Interessenschwerpunkte sind die Kinder- und Jugendarbeit und die Vernetzung der sozialen Arbeit in unserem Stadtteil. Um dieses weiter zu begleiten möchte ich wieder für die BZV kandidieren.



Im Dialog bleiben.



Detlef Knabe (6)

41 Jahre, verheiratet, 3 Söhne
Tel. 888103

Ich bin Sachbereichsleiter bei den Verkehrsbetrieben der Stadtwerke Bielefeld. Aus diesem Grund und wegen der besonderen Problematik der

Verkehrssituation in unserem Stadtbezirk, liegt der Schwerpunkt meiner politischen Arbeit in der Verkehrspolitik. Die Lebens- und Wohnqualität in Schildesche kann noch durch gezielte Maßnahmen zur Verkehrsberuhigung in Wohnstraßen weiter verbessert werden. Weiterhin setze ich mich dafür ein, intelligente Konzepte für preiswertes und flächensparendes Bauen zu fördern, um jungen Familien ein eigenes Heim zu ermöglichen. Daneben möchte ich mich, im Rahmen meiner Möglichkeiten und der Zuständigkeiten der BZV, dafür einsetzen eine Umwelt zu schaffen, in der sich jeder -ob jung oder alt- sicher und geborgen fühlen kann.



Helmut Moormann (8)

62 Jahre, verheiratet, 1 Sohn
Tel 873649

Ich bin Verwaltungsdirektor an der Fachhochschule Bielefeld

und lebe seit meiner Geburt in Bielefeld. Anfang 1999 kam ich als Nachrücker für Eckehard Günzel in die Bezirksvertretung und habe sofort viel Freude an dieser Arbeit entwickelt. Mein Ziel bei der Arbeit in der BZV ist, bei der Weiterentwicklung des Stadtbezirkes Schildesche im Interesse der hier lebenden Bürgerinnen und Bürger mitzuwirken. Aus diesem Grund kandidiere ich jetzt erneut für die Bezirksvertretung Schildesche. Meine politischen Interessenschwerpunkte sind Fragen der Städtebau- und Verkehrsentwicklung, sowie der Bereich der Umweltpolitik.



Frauke Ley (10)

37 Jahre, verheiratet, 2 Töchter
Tel. 872994

Ich arbeite in Bünde als Verwaltungsjuristin und leite dort den Bereich Bürgerservice. In der SPD bin ich seit rund 15 Jahren aktiv, u.a. im Bezirksvorstand sozialdemokratischer JuristInnen. In meiner Freizeit tanze ich mit meinem Ehemann in einem

Tanzclub, fahre mit meinen Kindern auf dem Fahrrad in nette Eisdielen oder vertiefe mich in spannende Krimis. Daneben engagiere ich mich im Vorstand des Vereins „Kurz Um“, einem sozialen Beschäftigungsprojekt für junge Erwachsene. Seit 1991 lebe ich mit meiner Familie in Schildesche. In der BZV möchte ich mich u.a. dafür einsetzen, dass Freizeitmöglichkeiten für Jugendliche ausgebaut werden und Schildesche sich im Interesse der hier lebenden Menschen weiterentwickelt. Für den Lebensmittellmarkt um die Ecke, die Buslinie in Schildesche, den Fahrradweg oder die Querungshilfe für Fußgänger will ich mich einsetzen. Schildesche soll nicht nur ein Stadtbezirk für die Durchreise sein, sondern in erster Linie ein lebenswerter Ortsteil für die BewohnerInnen.



Hildegard Pauler-Beckermann (7)

46 Jahre, verheiratet
Tel. 85907

Wir, mein Mann und ich, leben seit 1995 in Bielefeld, zuerst in Theesen und seit 1997 hier in Schildesche. Schildesche erinnert mich sehr an meine Heimatstadt Tecklenburg, wo ich die ersten 24 Lebensjahre verbrachte. In Tecklenburg trat ich auch 1974 in die SPD ein. Über Osnabrück, Göttingen und Heidelberg ging dann der Weg bis hier nach Bielefeld. In den vergangenen Jahrzehnten bin ich immer aktiv in der Partei tätig gewesen,

habe allerdings nicht für ein kommunales Amt kandidiert, da nicht abzusehen war, wie lange wir an den verschiedenen Orten bleiben würden. Hier in Schildesche, wo wir uns immer wohler fühlen und wo ich inzwischen auch als Beisitzerin in den SPD-Stadtverbandsvorstand gewählt wurde, möchte ich mich gerne durch die Mitarbeit in der Bezirksvertretung für den Erhalt und die weitere Verbesserung der Lebensqualität in unserem Stadtbezirk einsetzen. Kurz noch einige weitere Angaben zu meiner Person: Ich bin Dipl.-Ing. der Fachrichtung Maschinenbau und als Konstrukteurin tätig. In meiner Freizeit beschäftige ich mich mit Literatur, liebe lange Spaziergänge und angeregte Diskussionen im Freundeskreis, gehe gerne in Konzerte und Kunstausstellungen. Was mir auch noch am Herzen liegt, ist meine Mitarbeit in dem Verein ‚Herzchirurgie für Bielefeld e.V.‘, als Pressesprecherin und in der Betreuung von Herzerkrankten vor und nach Herzoperationen.



Margret Langenkämper (9)

52 Jahre, verheiratet
Tel. 884124

Neben den hier ausführlicher dargestellten Kandidatinnen und Kandidaten umfaßt die Liste der SPD Schildesche für die Wahl zur Bezirksvertretung Schildesche noch weitere sieben Kandidatinnen und Kandidaten:

Ich lebe mit meinem Mann seit 1990 im Stadtteil Schildesche. Als Diplom Sozialarbeiterin bin ich seit Jahren in Bielefeld tätig. Zur Zeit leite ich eine stationäre Alteneinrichtung in Bielefeld. 1985 wurde ich Mitglied der SPD. Seit Anfang der 90er Jahre engagiere ich mich im Ortsverein Gellershagen-Sudbrack. Ich lebe sehr gerne in Schildesche und kandidiere für die Bezirksvertretung, weil ich mich an der Gestaltung und weiteren politischen Entwicklung des Stadtbezirkes aktiv beteiligen möchte.

- 11 Dirk Rickmann
- 12 Angelika Netzer
- 13 Michael Höland
- 14 Sylvia Diekmann
- 15 Frank Gerheim
- 16 Franziska Habighorst
- 17 Helmut F. Frank

Und denken Sie daran ! Die beste Wahl für Schildesche:



und zwar für BZV, Rat und bei der Wahl der Oberbürgermeisterin!

SPD-Schildesche

Wahlprogramm 1999-2004 „Für Schildesche die Zukunft gewinnen“



Der Schildescher Viadukt. Eines der markantesten Wahrzeichen Schildesches

Schildesche hat sich in den letzten zwei Jahrzehnten nach und nach zu einem der attraktivsten Stadtbezirke in Bielefeld entwickelt. Die demographische Entwicklung zeigt, daß gerade Familien mit Kindern Schildesche als

Wohnort mit hoher Wohn- und Lebensqualität entdecken.

Ziel unserer politischen Arbeit ist es, daß dies so bleibt und die Situation unseres Stadtbezirkes noch weiter verbessert wird.

Verkehr

Wir haben die Voraussetzungen für die Verlängerung der Stadtbahnlinie 3 westlich der Jöllenbecker Straße nach Theesen geschaffen und werden uns bei der Feinabstimmung der Trassenführung dafür einsetzen, daß die oftmals gegenläufigen Interessen von Anliegerinnen und Anliegern, den Gewerbetreibenden im Stadtbezirk, den Fahrgästen der Stadtbahn und den übrigen Verkehrsteilnehmerinnen und Verkehrsteilnehmern ausgewogen in Einklang gebracht werden.

Dabei verkennen wir nicht, daß nicht alle Einzelinteressen erfüllt werden können. Unsere Situation mit vielen Durchgangsstraßen zwingt uns jedoch dazu, der prognostizierten Verkehrsentwicklung Rechnung zu tragen und den Bürgerinnen und Bürgern echte Alternativen zum Individualverkehr anzubieten.

Wir wollen uns in der Bauphase dafür einsetzen, daß – genau wie bei dem zweigleisigen Ausbau der Stadtbahnlinie in der Jöllenbecker Straße – die Arbeiten für Anwohner und Verkehrsteilnehmer mit geringstmöglichen Belastungen durchgeführt werden.

Der alltägliche Stau im Umfeld des Kreuzungsbereichs Engersche Straße, Talbrückenstraße und Westerfeldstraße ist



Stadtbahnlinie 3

nur schwer zu bekämpfen. Überregionale Einrichtungen in unserem Stadtbezirk, wie die Universität und Fachhochschule, der Berufsverkehr ins Bielefelder Zentrum und die Fahrgewohnheiten unserer Bürgerinnen und Bürger lassen hier realistischerweise keine kurzfristige Trendwende erhoffen.

Wir erwarten von der Inbetriebnahme der Stadtbahnlinie 4 zur Universität zwar eine Entlastung, wollen darüber hinaus aber auch andere Lösungsansätze einbringen. So sollte durch ein verbessertes Nahverkehrskonzept eine bessere Verteilung der Verkehrsflüsse erreicht werden. Eine langfristige Entlastung könnte durch eine Verlängerung der Stadtbahnlinie 1 in die Nähe der neu entwickelten Wohngebiete in Vilsendorf in Richtung Vilsendorf erreicht werden. Dort müßte ein großer Park und Ride Parkplatz eingerichtet werden.

Eine solche Lösung ist aufgrund knapper Haushaltsmittel und anderer ÖPNV-Objekte in Bielefeld mit höherer Priorität, kurzfristig nicht realisierbar, wir halten diesen Ausbau dennoch für absolut notwendig.

Bildung, Schule und Sport

Wir werden weiterhin offensiv Freizeit- und Bildungseinrichtungen im Stadtbezirk unterstützen und - wo immer die engen finanziellen Rahmenbedingungen eines kommunalen Haushaltes es zulassen - auch weiter ausbauen.

So ist es uns in der letzten Legislaturperiode gelungen, die Hedwig-Dornbusch Schule als überregionalen Bildungsträger in unserem Stadtbezirk anzusiedeln. (Fortsetzung nächste Seite)



Hedwig-Dornbusch-Schule

Bielefeld

SPD

Im Dialog bleiben.

Fortsetzung Wahlprogramm 1999- 2004

Vom Gebäude der alten Stiftsschule gehen jetzt Impulse für das soziale und kulturelle Leben aus, die eine deutliche Belebung des Schildescher Zentrums bewirken. Für die notwendige weitere Renovierung der alten Stiftsschule wird die SPD Schildesche umgehend sorgen. In Kürze wird in unserem Stadtbezirk der Neubau der Bültmannshofschule fertiggestellt werden. Als weitere Baumaßnahme ist der Ausbau der Turnhalle der Sudbrackschule fest vorgesehen. Die längst überfällige Sanierung des Sportplatzes des VfL Schildesche am Obersee genießt bei der SPD absolute Priorität.



Sportplatz des VfL Schildesche

Stadtentwicklung

Wir setzen uns ferner für die Schaffung eines naturnahen Stadterholungsgebietes „Untersee“ ein. Mit der Erstellung einer Machbarkeitsstudie haben wir jetzt die Wünsche vieler Schildescher Bürgerinnen und Bürger erneut aufgenommen und versuchen an der Festlegung ökologischer und ökonomischer Standards für den Bau eines größeren Sees mitzuarbeiten.

Entscheidend ist dabei für uns, daß eine für die Stadt realisierbare Finanzierung erreicht werden kann und keine gravierende Mehrbelastung für die ohnehin kritische Verkehrssituation rund um die überlastete Talbrückenstraße entsteht. Auch muß ein solches Freizeitgelände für alle Bürgerinnen und Bürger frei zugänglich und kostenlos nutzbar sein.

Als Freizeitgelände für den Stadtbezirk wird neben dem Obersee und den Grünzugverbindungen das „Alte Freibad Schildesche“ in unserer Zukunftsplanung eine zentrale Rolle spielen.

Auf Betreiben der SPD wird in diesem Jahr die Brücke über den Johannesbach gebaut. Nach der Schließung dieser Lücke im Radwegenetz von der Universität bis zum Obersee, ist nun der Ausbau als Freizeitgelände möglich. Dieses – in Zeiten knapper Kassen – nicht einfache Vorhaben wollen wir mit der Unterstützung aller Schildescher realisieren.

Im Zuge dieser Ausbauten soll – wie schon beim Gellershagener Bach und Schloßhofbach im Bereich des Grünzuges Bultkamp mit Erfolg realisiert – der Johannisbach zwischen Jöllenbecker Straße und dem „Alten Freibad Schildesche“ renaturiert werden. Eine solche Maßnahme wird zudem die Gewässerqualität verbessern und die Verschlammung des Obersees mindern.

Soziales

Auf Betreiben der SPD konnte die Schulsozialarbeit in der



Die Schulsozialarbeit an der Brodhagenschule wird fortgesetzt

Brodhagenschule sichergestellt werden. Mit dieser Arbeit soll die Eingliederung von benachteiligten Jugendlichen erleichtert und ihre schulische und berufliche Zukunft verbessert werden. Die SPD Schildesche will Kooperationsmöglichkeiten zwischen allen Beteiligten der Jugend- und Sozialarbeit verstärken.

Nachhaltig wollen wir, nicht nur zur Stärkung der Jugendarbeit, auch weiterhin den Kontakt zu den Vereinen im Stadtbezirk und den beiden Abteilungen der Freiwilligen Feuerwehr pflegen und diese bei ihren Aktivitäten unterstützen.

Stärkung der Bezirke

Die Rolle der Bezirke und der Bezirksvertretungen als bürgernahe Organe der Selbstbestimmung vor Ort ist nach der Neustrukturierung der Verwaltung nicht zuletzt durch die Arbeit der SPD gestärkt worden. Es ist uns durch Zuweisung freier Mittel für Stadtearbeit gelun-

gen, mehr Gestaltungsspielräume für unsere Bürgerinnen und Bürger zu erhalten. Weitere Verbesserungen im Bereich Bau- und Grünflächenunterhaltung, Sportförderung und in der stadtteilbezogenen Kulturarbeit werden folgen. Im Zuge des Umbaus der Verwaltung muß dieser Weg der weitergehenden finanziellen Selbstbestimmung der Stadtbezirke durch die Bezirksvertretungen deutlich erweitert werden.

Auf der ersten Bielefelder „Stadtbauserkstatt“ wurde Schildesche als attraktivster Stadtteil und als „vitales Zentrum“ in Bielefeld beschrieben. Die Schildescher SPD will mit den Schildescherinnen und Schildeschern zusammen dieses „starke Stück“ Bielefeld noch attraktiver machen und gemeinsam in nächste Jahrtausend gehen.

Informationen zur Kommunalwahl

Am 12. September ist Kommunalwahl in NRW. Dann können die Bürgerinnen und Bürger zum ersten mal ihre Oberbürgermeisterin per Urwahl direkt wählen. Falls kein/e Kandidat/In im ersten Wahlgang die absolute Mehrheit der Stimmen erreicht, wird es nach zwei Wochen, am 26. September, zu einer Stichwahl zwischen den zwei Kandidaten mit den meisten Stimmen kommen.

Dabei gibt es einige Formalia zu beachten:

-Die Wahlbenachrichtigung, die einige Wochen vor der Wahl an

alle Wähler/innen versandt wird, gilt für beide Wahlgänge. Es wird für die mögliche Stichwahl keine neue Wahlbenachrichtigung versandt. Deshalb erhält man beim Gang zur Wahlurne am 12. September die Wahlbenachrichtigung zurück.

-Falls man die Wahlbenachrichtigung verlegt hat, kann man auch nur mit dem Personalausweis zur Wahl gehen. Im Wahllokal wird dann nur der Eintrag im Wahlregister überprüft.

-Die Briefwahl wird wie immer mit der Wahlbenachrichtigung beantragt.

-Wer bei beiden möglichen Terminen Briefwahl machen will, muß dieses schon vorab auf der Wahlbenachrichtigung ankreuzen.

-Wer schon weiß, daß er nur bei einem möglichen Wahltermin nicht wählen gehen kann, muß für diesen Termin die Briefwahl auf der Wahlbenachrichtigung beantragen. Zum anderen Wahltermin muß er dann mit seinem Personalausweis erscheinen.

Weitere Fragen beantwortet auch jederzeit das Wahlteam der Stadt Bielefeld unter der Tel-

Nr. 512109. Wir hoffen auf eine hohe Wahlbeteiligung, denn **Demokratie lebt vom mitmachen**



Im Dialog bleiben.

SPD: Leistungsverträge verlängern

„Leistungsverträge“ nennt man Verträge zwischen Wohlfahrtsverbänden, Jugendverbänden und der Stadt Bielefeld, mit denen einerseits festgelegt ist, welche Leistungen die Verbände (Träger) erbringen und welche städtische Förderung andererseits dafür zu erwarten ist. Per Ratsbeschluss vom 27.06.1996 haben SPD und Grüne dieses moderne Instrument der Jugend- und Sozialpolitik in Bielefeld etabliert.

Daraus ergeben sich Vorteile für alle Beteiligten: die Stadt kann Kosten mittelfristig kalkulieren, die Verbände haben ausreichende Planungssicherheit, so daß sie auch Umstrukturierungen und Weiterentwicklungen in ihrer Arbeit vornehmen können.

Die Bürger wissen, daß öffentliche und soziale Einrichtungen und Dienste im Stadtteil erhalten bleiben. Jährlich wiederkehrende Diskussionen über Jugendtreffs, Altentagesstätten und mobile Dienste gehören der Vergangenheit an. Nach dreijähriger Laufzeit stehen die Verträge nun zu Neuberatung an: „Die Verträge haben sich bewährt, die Bürgerinnen und Bürger wissen, woran sie sind. Die soziale Arbeit ist ein bedeutender Faktor in dieser Stadt, viele Menschen nutzen Angebote und Einrichtungen“, so Günter Garbrecht (SPD, Vorsitzender Sozialausschuß). Die Bielefelder SPD will

nach sorgfältiger Prüfung in einem sog. „aufgabenkritischen Verfahren“ die Leistungsverträge -mit wenigen Ausnahmen- jetzt um weitere drei Jahre verlängern. Im Stadtrat braucht die SPD dazu noch einen Partner.

Dieser könnte die Fraktion von Bündnis 90/Die Grünen oder die CDU sein, die vor drei Jahren noch gegen die Leistungsverträge stimmte, weil sie glaubte, es sei damit kein Gestaltungsspielraum für neue Projekte mehr vorhanden. Dies ist aber nicht eingetreten.

Im Gegenteil: Die Wohlfahrtsverbände schichteten bei Bedarf innerhalb ihres Budgets um, so entstanden z.B. Stadtteilprojekte in der Stapelbreite und am Grenzbach in unserem Stadtbezirk. Neue Schwerpunkte wie die Schulsozialarbeit an Hauptschulen und ein verbessertes Angebot in der Drogenhilfe wurden ebenso geschaffen, wie der Ausbau von ca. 1.000 Kindergärten- und Kindertagesstättenplätzen. Mit ca. 5.000 Plätzen können Bielefelder Eltern sicher planen. „Das Lotteriespiel Kindergartenplatz ist vorbei“, stellt Elke Klemens (SPD, Vorsitzende Jugendhilfeausschuß) zufrieden fest. (tosch)

Inzwischen ist Verlängerung der Leistungsverträge vom Rat mit den Stimmen von SPD, Grünen und BfB verabschiedet worden. Die CDU enthielt sich der Stimme. (tb)

Das Abendgymnasium Bielefeld stellt sich vor:

Was macht die Politik ohne den Zweiten Bildungsweg?

Diese Frage muss man sich eigentlich stellen, wenn sich die Biographien einiger Politiker anschaut. Die politische Neutralität zwingt dazu, die Namen zu verschweigen. Aber man kann doch auf den Bundeskanzler verweisen, den ehemaligen Kanzleramtsminister, auf Bundesminister, ehemalige Innensenatoren oder Parteivorsitzende.

Aber auch für Menschen in der Mitte des „normalen politischen Lebens“ bietet das Abendgymnasium Bielefeld Chancen und Gelegenheiten. So freuen wir uns, dass mit Adelheid Stenzel eine Absolventin unserer Schule an die Spitze des Stadtbezirks Schildesche als Bezirksvorsteherin gewählt wurde.

All diese Beispiele zeigen, offensichtlich sind Absolventen des Zweiten Bildungsweges besonders erfolgreich in ihrer Karriere nach dem nachgeholtan Abitur. Ohne Zweifel kann das auch das Abendgymnasium bestätigen. Nicht alle Abendgymnasten streben eine politische Karriere an, aber eine neue berufliche Chance gewinnen sie allemal.

Das Abendgymnasium in Bielefeld hat nach den Sommerferien wieder eine neue Anfängerklasse zum Erwerb des Abiturs oder Fachhochschule eingerichtet. Ein Zustieg in laufende Klassen ist möglich, wenn bestimmte Bedingungen erfüllt sind. Der Qualifikationsvermerk ist nicht erforderlich.

Der Unterricht findet von Mo.-Fr. ab 17.30 Uhr bis 20.50 Uhr im Gebäude des Max-Planck-Gymnasiums, Stapenhorststr. statt. Die Ausbildung dauert, je nach Vorbildung, 2 bis 3 1/2 Jahre.

Für Mütter und Väter mit Kindern im Kindergarten- oder Schulalter bietet das Abendgymnasium seit nunmehr 10 Jahren auch Lehrgänge am Vormittag an.

Der Unterricht findet von Mo.-Fr. von 8.15 bis 11.30 Uhr in der ehemaligen Falk-Realschule statt. Diese Lehrgänge am Vormittag sind auch Berufstätigen mit abweichenden Arbeitszeiten zugänglich.

Anmeldung und Beratung im Sekretariat des Abendgymnasiums, Stapenhorststr. 106 oder unter Tel. 0521-513917.

Einladung zum Oberseefest am Seekrug

Die SPD Stadtverbände Schildesche und Jöllenbeck laden am **Sonntag** den **5. September** von **11-18 Uhr** wieder zum **Oberseefest** am „Seekrug“ mit der **Oberbürgermeisterin Angelika Dopheide** ein.

Das Programm:

11-13 Uhr Musik mit „B61“
13-15 Uhr Rap und Breakdance
16-18 Uhr „Die schnelle Kapelle“

Für die Kinder:

Die Falken mit Hüpfburg, Rollrutsche und Spielmobil. Außerdem steht ein Kinderkarussell bereit.

Für das leibliche Wohl wird in Form von Kaffee und Kuchen, Würstchen und Getränken natürlich ausgiebig gesorgt.

Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

Seekrug

auf Jürging's Hof



11. September

Lichterzauber am Obersee

Lichter, Lampions und Feuerwerk

3. Oktober

2. Westfälisches

Strohbällen-Wettrollen

mit Treckerschau, Lanz, Porsche etc.

Sylvester am See

Musik von „Snooker“, Samba-Show, Kinderzelt mit Disco u.v.m.

Seekrug - Am Obersee

*Café-Restaurant-Antiquitätenverkauf
Lobeide 22a - Tel. 81081*

„Pinsellösung“ in der Beckhausstraße bremst Verkehr ab !



Die Situation am Überweg Beckhausstraße / Am Asbrock war Anfang des Jahres ein viel diskutiertes Thema in Schildesche. Nachdem dort eine 18-jährige Frau auf dem Zebrastreifen angefahren und leicht verletzt wurde, hatte die Mutter der jungen Frau eine Unterschriftenaktion für die Erstellung einer Fußgängerampel an dieser Stelle gesammelt. In der BZV wurde dieses Thema

mehrmals diskutiert. Dabei stellte der Fachbereich Verkehr der Stadtverwaltung klar, daß der Bereich des Fußgängerüberweges nicht das Hauptproblem sei. Schwieriger sei die Situation im Bereich der Einmündung der Sieboldstraße. Hier queren bei Schulschluß an der Marienschule der Ursulinen, die Schüler unkontrolliert die Beckhausstraße auf dem Weg zur Stadtbahnhaltestelle „Kattenkamp“.

BZV: Stärkung der ehrenamtlichen Arbeit

Auf der letzten Sitzung der BZV wurde - gegen die Stimmen der CDU - beschlossen, daß Schildescher Vereine Zuwendungen für die Arbeit mit Kindern und Jugendlichen aus den Sondermitteln für den Bezirk Schildesche erhalten.

Ferner profitieren von diesem von der SPD-Fraktion bereits im April eingebrachten Antrag vor allem die Schildescher Grundschulen. Sie dürfen sich über außerplanmäßige Haushaltsmittel in Höhe von 1.500 DM freuen. (tb)

Für dieses Hauptgefährdungspotential bräuchte auch der Bau einer Fußgängerampel nichts, da die Schüler den - zwar nur kurzen Umweg - erfahrungsgemäß nicht machen würden.

Deshalb mußte eine Lösung her, die den laufenden Autoverkehr bremst.

Auf Vorschlag der Verwaltung entschied sich die BZV mehrheitlich für die inzwischen vielen bekannte Pinsellösung, mit deutlich sichtbaren, rot-weiß schraffierten Feldern und Tempo-30 Schildern auf der Fahrbahn. Der Beschluß der BZV sah ebenfalls eine verstärkte Überwachung des Bereiches mit mobilen Radaranlagen vor.

Genau Zahlen liegen zwar noch nicht vor, es zeichnet sich aber nach dem subjektiven Eindruck eine deutliche Verlangsamung des Autoverkehrs ab. Dies wird auch durch Aussagen von Marienschülern bestätigt.

Damit wäre der erhoffte Effekt der Pinsellösung eingetreten. Es bleibt nur zu hoffen, daß die Autofahrer sich weiterhin an das Tempolimit halten, damit diese Gefahrenlage entschärft bleibt. Die Mitglieder der SPD in Schildesche werden deshalb die Entwicklung vor Ort im Auge behalten. (tb)

Nachrichten von Verbänden

Vom 5.-20. November veranstaltet der AWO- Ortsverein Bielefeld-Innenstadt eine Flugreise in den Sonnenstaat Florida. Zunächst werden Highlights rund um Orlando besichtigt, wie z.B. Disney World, Sea World, Cape Caneveral. Dann geht es zum Badeaufenthalt nach Miami Beach und zuletzt nach Key West.

Infos: AWO, OV-Innenstadt, Mercartor-Straße 10, 33602 Bielefeld, Tel. 0521-5208910, Mo.-Do. 9-13 Uhr; Frau Schwenske.

Impressum:

Schilsker Bote

Herausgeber: SPD-Stadtbezirksverband Schildesche

Redaktion:

Thomas Bunte (tb)-ViSdP-, Günther Wehmeier (gw), Sylvia Diekmann (sd), Stefan Eggert-Mines (sem)

Layout: Thomas Bunte -Text und Konzept, www.bunte.net

Redaktionsanschrift:

Thomas Bunte, Plafstr. 73e, 33611 Bielefeld, E-Mail: thomas@bunte.net.

Auflage: 12.000.

Namentlich gekennzeichnete Beiträge müssen nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wiedergeben.